



## Streusalz ist begehrte Ware

Lieferengpässe haben inzwischen auch die drei Eifelgemeinden erreicht. Städte- und Gemeindebund hat sich eingeschaltet.

VON PETER STOLLENWERK

**Simmerath.** Der Marktwert von Streusalz ist in diesem Winter enorm gestiegen. Inzwischen reißen sich die Abnehmer darum, an Streusalz zu gelangen. Besonders die Kommunen setzen seit Wochen Notrufe ab, um vom vom scheinbar fast leergefegten Markt noch ein paar Reste abzubekommen. Das „weiße Gold“ wird zur begehrten Ware.

Auch fast drei Wochen nach dem Wintertief „Daisy“ als sich die Situation zuspitzte, hat sich der Liefer-Engpass nach wie vor nicht entspannt, und ein Ende des Winters ist bisher nicht in Sicht...

Auch die Eifelkommunen kämpfen darum, in den Verteilerkreis für das wenige noch verbliebene Restsalz auf dem Markt aufgenommen zu werden, doch die Bemühungen sind nicht von Erfolg geprägt. Die Gemeinde Roetgen meldete bereits vor einigen Wochen den Totalausverkauf von Streusalz und die Bürger mit öffentlichen Bekanntmachungen darauf hin, dass aufgrund nicht vorhandener Streumittel nur noch ein eingeschränkter Winterdienst

möglich ist.

Hier ging es der Kommunen auch um Rechtssicherheit, denn sollte es zu einem Schadensfall aufgrund von Eisglätte kommen, dann muss die Kommunen nachweisen, dass sie nicht unversucht ließ, um in den Besitz von Streusalz zu gelangen und ihre Fürsorgepflicht nicht vernachlässigt hat. In diesem Zusammenhang stellte im Gemeinderat SPD-Sprecher Gregor Harzheim die interessante Frage, ob das Gesetz auch den Bürger schütze, wenn dieser nachweisen könne, dass er sich vergeblich um Streumittel bemüht habe und daher den Gehweg vor seinem Grundstück nicht ordnungsgemäß habe abstreuen können. Die Gemeinde hat die Rechtslage geprüft (s. Box).

Gestern nun hat auch die Gemeinde Simmerath offiziell darauf hingewiesen, dass ihre Salzvorräte „zwischenzeitlich erschöpft sind“, obwohl man mit den vorhandenen Vorräten in den letzten Wochen äußerst sparsam umgegangen sei.

Trotz „intensivster und uner müdlicher Nachfrage bei den Lieferanten für Auftausalz seit Anfang



Man muss sich in salzarmen Zeiten zu helfen wissen: In der Gemeinde Simmerath kommen jetzt Granulat oder Split zum Einsatz im Kampf gegen die Eisglätte. Foto: P. Stollenwerk

Januar“, betont Bürgermeister-Referentin Ulrike Lange-Wiemers, sei aufgrund der großen bundesweiten Nachfrage leider immer noch nicht absehbar, zu welchem Zeitpunkt und in welchen Mengen Städte und Gemeinden neues Streusalz erhielten. Immerhin gab es am Nachmittag ein wenig Entspannung: Heute erhält Simmerath eine Ladung Basalt-Split, um für den zu erwartenden Schneefall gerüstet zu sein.

Derzeit wird nur noch der Landesbetrieb Straßenbau mit Auftausalz für die Autobahnen, Bundes- und Landesstraßen beliefert. Obwohl im Gemeindegebiet derzeit die problematischen Bereiche unter Kontrolle sind, weist die Gemeinde darauf hin, dass nur noch ein „stark eingeschränkter Winterdienst“ durchgeführt werden könne. Momentan sei ledig-

lich das Räumen der Gemeindestraßen, öffentlichen Gehwege, Plätze und öffentlichen Einrichtungen bei Neuschnee möglich. Gefährliche Stellen würden nach Möglichkeit mit abstumpfenden Mitteln abgestreut. Granulat steht dem Bauhof noch zur Verfügung.

Die Gemeinde appelliert daher an das Verantwortungsbewusstsein aller Verkehrsteilnehmer, sich der Situation angepasst zu verhalten.

### Noch Vorräte in Monschau

Ihre Unzufriedenheit haben einige Kommunen inzwischen auch gegenüber dem Städte- und Gemeindebund zum Ausdruck gebracht, der auf die Salzlieferanten Druck ausüben soll, das auf dem Markt noch befindliche Salz einem Verteilungsmodus zuzufüh-

ren, der nicht nur die Straßenmeistereien berücksichtigt. Auch das Land hat sich inzwischen auf die Seite der Kommunen geschlagen und dem der Zentrale des Landesbetriebs in Gelsenkirchen mitgeteilt, dass die Straßenmeistereien in Notfällen den Kommunen mit Salz aushelfen sollen.

Nicht ganz so angespannt ist die Lage bei der Stadt Monschau, wo nicht nur 32 Tonnen Lava in Reserve liegen, sondern auch noch 50 Tonnen Streusalz zur Verfügung stehen. „Damit ist der Winterdienst für die nächsten Tage gesichert“, erläutert Bauamtsleiter Michael Bongard. Von Nachlieferungsproblemen aber blieb auch Monschau nicht verschont. Daher habe man in den vergangenen Wochen bereits „restriktiv“ und gezielt statt flächendeckend Salz gestreut.

### Streupflicht: Was die Anlieger wissen müssen

Die Gemeinde Simmerath hat in ihrer Straßenreinigungssatzung die Räum- und Streupflicht auf Gehwegen grundsätzlich den jeweiligen Eigentümern der angrenzenden Grundstücke übertragen. Damit ist der Anlieger für die Schneeräumung bzw. das Abstreuen des an seinem Grundstück vorbeiführenden Gehweges verantwortlich.

Kommt es auf diesen Nebenanlagen witterungsbedingt zu personen- oder sachschädigenden Ereignissen, so ist eine mögliche Haftung der Anlieger wegen Un-

terlassens der Verkehrssicherungspflicht zu prüfen.

Eine Haftung der Anlieger scheidet allerdings dann aus, wenn sie weder vorsätzlich noch fahrlässig ihre Räum- und Streupflicht verletzt haben. Ein Grund ist z. B. dann gegeben, wenn der Anlieger nachweisen kann, dass keine geeigneten Streumittel (z. B. Salz, Sand oder Split) mit vertretbarem Aufwand erhältlich waren.

Die Gemeinde, betont Bürgermeister Karl-Heinz Hermanns, werde von ihren Bürgern nicht mehr verlangen als sie selbst leisten könne.

## Ab Juli wird auf der Vennbahntrasse ein Radweg gebaut

Gemeinde Simmerath informierte über aktuellen Sachstand zur „Ravel-Radroute“. Restliche Gleise werden im Frühjahr abgebaut.

**Nordeifel.** Die Gleise werden bis Ende März abgebaut, Büsche und Gestrüpp werden entfernt, die Strecke wird vermessen, die Pläne werden ausgearbeitet, der Bauantrag wird gestellt – und dann soll schon im Juli mit den Bauarbeiten begonnen werden: Aus der Trasse der alten Vennbahn wird ein neuer Radweg.

Zunächst wird die 13 Kilometer lange Strecke zwischen der Staatsgrenze im Bereich Roetgen/Raeren und dem Bahnhof in Lammersdorf ausgebaut, die Arbeiten beginnen in Höhe der „Himmelsleiter“ an der B 258. Im nächsten Jahr sollen dann die Arbeiten im Bereich zwischen Lammersdorf und Kaltherberg folgen. Wann aber der neue Radweg durch das Venn eröffnet werden kann, dies ist derzeit noch ungewiss.

### 160 Tage Bearbeitungszeit

Mit dem Interreg-Projekt „Vennbahn-Route“ hat sich nun auch der Simmerather Strukturausschuss befasst, die Verwaltung informierte über den Stand der Dinge.

Demnach ist das Höfener Ingenieurbüro Roder derzeit dabei, die gesamte Strecke zu vermessen, um dann den Bauantrag für den ersten Streckenabschnitt auszuarbeiten. Die Unterlagen wurden Mitte Januar bei den zuständigen belgischen Behörden eingereicht, da die Trasse der Vennbahn belgisches Hoheitsgebiet ist.

Ein Problem dabei, so erläuterte Baudezernent Uwe Zink von der Städteregion gegenüber der Gemeinde Simmerath, sei die Komplexität der belgischen Behördenstrukturen und der grenzüber-



Noch sind die Schienen der alten Vennbahn verschneit (wie hier in Konzen), doch bald werden sie abgebaut, die Trasse wird freigeschnitten, das Astwerk wird entsorgt: Schon im Juli sollen die Arbeiten aus Ausbau des Radweges auf der Vennbahntrasse beginnen. Foto: dm

schreitende Charakter des Projektes, dies „führe zu Komplikationen“, da die belgische Genehmi-

gungsbehörde eine Bearbeitungszeit von 160 Tagen beanspruche. „Und das wiederum gefährdet den

vorgesehenen Zeitplan“, so Uwe Zink. Vor diesem Hintergrund bemühen sich die Projektpartner „in ständigem Kontakt mit der belgischen Genehmigungsbehörde“ darum, die Bearbeitungszeit „deutlich zu verkürzen“.

Anfang Dezember hat der Städteregionsausschuss die Firma Kuhl GmbH aus Euskirchen damit beauftragt, die Bahntrasse freizuschneiden. Von der belgischen Grenze im Bereich Raeren/Roetgen wird sich das Unternehmen nach Süden hin vorarbeiten, die Arbeiten sollen bis Ende Februar abgeschlossen sein. Allerdings ist das Vorhaben von der Witterung abhängig.

### Gleisabbau neu ausgeschrieben

Schon vor mehr als einem Jahr wurde mit Freischneidarbeiten begonnen, seither liegen auf weiten Teilen der Trasse Äste und Gebüsch auf den Schienen, mitunter wurden dadurch die „Wanderwege“ neben der Trasse behindert.

Abgebaut werden dann auch die noch vorhandenen Gleise. Ursprünglich sollte der Abbau schon im Sommer des letzten Jahres erfolgt sein. Weil aber der Stahlpreis drastisch gesunken war, hatte das von der Deutschsprachigen Gemeinschaft Belgiens beauftragte Unternehmen sein Angebot zurückgezogen und weigerte sich, die Arbeiten zu vereinbarten Preis durchzuführen. Vor diesem Hintergrund musste der Abbau der Gleise im Dezember noch einmal ausgeschrieben werden. Nun sollen die Arbeiten an den Gleisanlagen bis Ende März abgeschlossen sein.

Nach Angaben der beteiligten

belgischen und deutschen Umweltämter werden Landschaft und Natur im nördlichen Teilabschnitt der Vennbahntrasse von der Grenze bis nach Lammersdorf nicht beeinträchtigt, da in diesem Bereich keine Natura 2000- oder FFH-Gebiete tangiert werden. Anders ist dies im südlichen Teilabschnitt zwischen Lammersdorf und Kaltherberg. Derzeit ist die Landschaftsbehörde der Städteregion dabei, „die kritischen Bereiche“ zu definieren, für die eine Verträglichkeitsstudie erforderlich ist.

### Querungen werden ausgestaltet

Die Querungsstellen an den Gemeindestraßen, den Feld- und Wirtschaftswegen müssen ausgestaltet werden, dazu werden demnächst Gespräche mit den Tiefbauämtern der beteiligten Kommunen geführt. In Roetgen ist dies bereits geschehen, da dort mit den Arbeiten begonnen wird. Die Gestaltung der Querungsstellen an klassifizierten Straßen muss mit dem Landesbetrieb Straßenbau abgestimmt werden. Die wohl kritischste Stelle ist dabei die Querung der Himmelsleiter.

Die Gemeinde Simmerath hat sich verpflichtet, für den Aus- und Umbau der Vennbahntrasse zum Radweg anteilige Kosten zu übernehmen, insgesamt knapp 100.000 Euro. Mit der Ravel-Route wird der längste zusammenhängende grenzüberschreitende Radwanderweg auf der stillgelegten Trasse der Vennbahn verwirklicht. Im Gebiet der Städteregion Aachen (Roetgen, Simmerath und Monschau) hat der Radweg eine Gesamtlänge von 28,5 Kilometern. (dm)

### EIFELWETTER



### Mildernde Jennifer

**Die Lage:** Das erwartete Abräumen der kontinentalen Kaltluft wurde schon gestern tagsüber eingeleitet, als Nordpolarmeertief „Jennifer“ auf die Region übergriff und die anfangs noch klirrende Kälte spürbar abmilderte. „Jennifer“ leitet eine schneereiche Witterungsphase ein, die bis zum Wochenende andauert.

**Heute und morgen:** Schon gestern wurden die Wolken von Nordwesten her immer dichter und in der Nacht setzte teils kräftiger Schneefall ein, der sich heute tagsüber schauerartig fortsetzt. Der Frost schwächt sich weiter ab, und in den Niederungen dürfte sich bei leichten Plusgraden auch Regen darunter mischen. Oberhalb von 400 Metern leicht frostig. In der Nacht und am Freitag weitere Schneeschauer und wieder sinkende Temperaturen.

**Weitere Aussichten:** Am Samstag weiterhin dichte Wolken und teils kräftiger Schneefall, teils mit Gewitter und Graupel. -3 bis +1 Grad bei böigem Nordwestwind. (ah)

Mehr dazu: [www.meteo-eifel.de](http://www.meteo-eifel.de)

### ANGEMERKT



### Das Problem ist die Verteilung

Der Winter hat uns alle fest im Griff, heißt es so schön, nur bei der Straßenmeisterei in Simmerath ist es umgekehrt: Sie hat den Winter im Griff. Mindestens einmal am Tag werden seit Wochen die Landes- und Bundesstraßen großzügig mit Salz eingestreut nach dem Motto: Bloß nichts anbrennen lassen! Die Straßen sind frei, die Autofahrer in der Eifel kommen immer glatt durch. Damit wird die Eifel ihrem Ruf als winterfeste Region mal wieder gerecht. Derweil schauen die Bauhöfe der drei Eifelkommunen in die Röhre bzw. auf ihre inzwischen leergefegten Salzlager. Es ist wie bei den Lebensmitteln: Es ist genug da für alle Menschen auf der Welt, das Problem ist nur die Verteilung. Ähnlich scheint die Situation auch beim Salz zu sein. Eigentlich sollten Auftaumittel dort eingesetzt werden, wo sie nötig sind, aber das Verteilungssystem funktioniert anscheinend nach dem Prinzip: Der Stärkere zuerst. Der nächste Winter kommt bestimmt, und vielleicht lassen sich ja aus der Salzkrise 2010 zielführende Erkenntnisse gewinnen.

### KONTAKT

#### EIFELER NACHRICHTEN

**Lokalredaktion:**  
Matthias-Offermann-Straße 3,  
52156 Monschau-Imgenbroich,  
Tel. 02472/9700-30, Fax 02472/9700-49.  
**e-Mail:**  
lokales-eifel@zeitungsverlag-aachen.de  
Peter Stollenwerk (verantwortlich),  
Heiner Schepp, Ernst Schneiders.  
**Leserservice:** 0180 1001 400  
**Anzeigen Geschäftskunden:**  
Ralf Huppertz 02472/970021  
**Servicestelle:**  
3 Plus/Bürobedarf Kogel:  
Hauptstraße 17,  
52152 Simmerath,  
**Öffnungszeiten:**  
Mo. bis Fr. 7.30 bis 18.30 Uhr,  
Sa. 7.30 bis 13.00 Uhr.